

Die Türken

zerbrecben sich den Kopf, woher das Geld kommen soll, was sie zum endlosen Griechenkriege brauchen. Ganz Griechenland bezahlt nicht nur nichts an die türkischen Herren Schatzungsammler, sondern der Sultan muß noch obendrein den türkischen Steuer=Beitreibungs=Kavalleristen und Infanteristen Execution in's Haus legen, damit diese nur das europäische Türkenvolk gehörig schnüren, schranzen und strippen, um der Pforten=Hohheit für den nicht blühenden sechsten Feldzug in Morea Dubbeln genug aufzutreiben. — In Constantinopel fehlt's nicht nur an wohlfeilem, sondern an jedem Bäckerbrode, und deshalb hat's Volk die Herren Bäcker in Pera etwas stark überlaufen, die Häuser gestürmt und das Brod ohne Maß, Geld und Gewicht haufenweise unter sich gratis vertheilt. Die Bäcker, denen dies nicht gefiel, wurden gesteinigt. Woher die Hungersnoth kommt, weiß Niemand; doch steht zu vermutben, daß der Sultan sich nächstens als Verräther öffentlich proclamiren wird, indem alle türkisch Kaiserl. Magazine gepropft voll sind. Leider aber sind die Brodschränke der meisten Bewohner durchaus leer, wie ihre Beutel.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 25. April.

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgende Aufforderung zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

„Das Schicksal des unglücklichen griechischen Volkes muß jedem fühlenden Menschen das Herz zerreißen. Die Opfer des Krieges und der barbarischen Grausamkeit mehren sich jetzt auf eine furchtbare Weise, und Tausende unschuldiger Weiber und Kinder, dem Hunger und allem Elend Preis gegeben, strecken ihre Hände nach Hülfe aus. — Diesen Unglücklichen, unsern Mitchristen, zu Hülfe zu kommen, ihr Elend möglichst zu lindern, ist der Wunsch, ja, ich weiß es, der Drang Aller, die ein menschliches Herz haben, und ich glaube daher nur

dem allgemeinen Wunsch entgegen zu kommen, wenn ich den Anfang dazu mache, und mich hierdurch erbiere, Beiträge dazu in Empfang zu nehmen und dafür Sorge zu tragen, daß sie sichern Händen übergeben, und zum Besten der Unglücklichen verwendet werden sollen. Ich ersuche zugleich die würdigen Herren Geistlichen dieser Stadt, so wie Alle, die sich durch ihre Lage oder inneren Beruf dazu aufgefördert fühlen, sich der Einsammlung von Beiträgen menschenfreundlich anzunehmen.

Dr. Hufeland,

königl. Staatsrath und Leibarzt.“

„Auch die Unterzeichneten theilen die frohe Ueberzeugung, die in der obigen Bitte an die christliche Mildthätigkeit ausgesprochen ist. Die Noth unserer Glaubensbrüder in Griechenland ist ein Gegenstand des gemeinsamen Mitleids geworden, und viele unserer theuren Mitbürger haben die Frage: wie zur Milderung derselben mitzuwirken sey, schon längst im Herzen getragen. Jetzt ist eine Antwort gegeben und die Gelegenheit, an den laut beklagten Glaubensgenossen Gutes zu thun, nachgewiesen. Möchten nun Alle, die sich in der Theilnahme für sie begegneten, durch diesen öffentlichen Hülferuf auch zur segensreichen That vereinigt werden! Wir sind ebenfalls gern erbötig, die Beiträge der christlichen Liebe anzunehmen und zu ihrer zweckmäßigen Verwendung mitzuwirken.

D. Neander, Probst. D. Mitschl, Consistorialrath. D. Strauß, Hofprediger.“

Vom 29. — Se. Durchl. der Prinz Georg zu Hessen-Kassel ist nach Düsseldorf, und der K. bayerische Kämmerer, geheimer Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Eurburg, nach Dresden von hier abgegangen.

— Das Naumburger Intelligenzblatt meldet wieder mehrere Brände aus Thüringen, zugleich aber auch, daß die Regierung zu Merseburg demjenigen 100 Thaler zusichert, welcher einen der letzten Brandstifter entdeckt. Aus Ronneburg schreibt man, indem man einige Brände